

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 2.80 M., jährlich 5.00 M. ...

Gießener Anzeiger

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20 M., durch Abholer u. Zeitungsverkäufer monatlich 65 Pf. ...

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Monroë und Benton.

Präsident Wilson und sein getreuer Sandio Panfa, der Staatssekretär Bryan, haben sich mit ihrer von Don ...

Staatssekretär Grey im englischen Unterhause zum Fall Benton abgeben hat, läßt die ganze hilflose Verlegenheit des Kabinetts erkennen. Wenn die Washingtoner Regierung, so erzählte er, nicht intervenieren wolle, so behalte die englische Regierung sich das Recht vor, sich Genugtuung zu verschaffen. ...

Der Kaiser in Wilhelmshafen.

Wilhelmshafen, 4. März. Der Kaiser ist gegen 10 Uhr mit dem Hofzuge auf der Kaiserlichen Yacht eingetroffen. Dort meldeten sich bei ihm Prinz Heinrich von Preußen, der Staatssekretär des Reichs-Marineamts Großadmiral v. Tirpitz, der Chef der Hochseeflotte Admiral v. Ingenohl, der Chef der Marineinfanterie der Nordsee Admiral v. Deeringer, Festungskommandant Kontradmiral Schulz. ...

Der Reichskanzler in Hamburg.

Hamburg, 4. März. Heute vormittag fuhr der Reichskanzler zu der Kunsthalle, wo mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für die Verwaltung der Kunsthalle Bürgermeister Dr. Fiedrich und ihrem neuernannten Direktor Professor Pauli noch Bürgermeister v. Welle und Graf Kalkreuth anwesend waren. ...

Deutsches Reich.

Im preussischen Abgeordnetenhaus gab am Mittwoch Handelsminister Dr. Sydow namens der Staatsregierung und im Einklang mit den Erklärungen des Staatssekretärs Delbrück im Reichstag eine Erklärung ab, die u. a. besagt, daß auf gleichmäßiger Berücksichtigung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Interessen aufgebaut die Zoll-

tarif vom 25. Dezember 1902 habe sich durchaus bewährt. Für grundlegende Änderungen oder eine Ersetzung durch einen neuen Tarif seien die Voraussetzungen nicht gegeben. ...

Anfrage zum Weingebot. Die Abgg. Baumann (Köpingen), Dr. Blankaert und Dr. Dahlem (Montabaur) haben im Reichstage folgende Anfrage gestellt: Ist dem Reichskanzler bekannt: a) daß aus dem Auslande Weine eingeführt werden, die einen nach unserem Weingebot nur für Dessertweine zulässigen Zusatz von Alkohol (Weinbestil) haben, im Inlande aber zu meist als naturreine Weine angepriesen und als solche in den Verkehr gebracht werden? ...

Zur zweiten Beratung des Postbesetzungsgesetzes beantragt die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags, für eine Einzahlung mittels Zahlkarten bei Beträgen bis 100 M. 5 Pfg., bei Beträgen von mehr als 100 M. 10 Pfg. zu erheben. ...

Die Fortschrittspartei und die Unterbeamten. Zur zweiten Lesung des Postvoranschlags beantragt die Fortschrittliche Volkspartei des Reichstags, den Reichskanzler erneut zu ersuchen, dahin zu wirken, daß von den Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung geforderte Leistungsmäß an wöchentlichen Dienststunden angemessen herabgesetzt und ihr Erholungsurlaub erweitert wird. ...

Recht Zustände im Landesgefängnis zu Straßburg. Bei Beratung des Justizvoranschlags in der ersten Lesung. Zweiten Kammer ergriff am Mittwoch zum erstenmal seit seinem Amtsantritt Unterstaatssekretär Frenken das Wort, indem er sich über die Belegung der Richterstellen äußerte. ...

Blutzeugnis.

Eine Entdeckung, die von weittragenden Folgen für die Biologie, Pathologie und Medizin sein dürfte, wurde nach langjährigen Versuchen unlängst von dem bekannten englischen Gelehrten Dr. Edward T. Reichert in London durch endgültig erfolgreiche Experimente festgestellt. Man konnte bereits seit 1840 die merkwürdige Eigenschaft des Blutes der Lebewesen, gefärbte Kristalle abzusondern, sobald es den Körper verlassen hatte. ...

Bei der wissenschaftlichen Nachprüfung dieser Methode zweiter Ordnung ergaben sich zwar noch Fehlerquellen; immerhin ist man aber bereits so weit gelangt, daß auf 80 bis 90 Analysen nur ein zweifelhaftes Ergebnis kommt, alle übrigen jedoch volle Zuverlässigkeit aufweisen. ...

Woll- und Fuchshaut goll, zu den Seehunden und Seelöwen verwiesen werden muß. Schließlich wird die Entdeckung des englischen Forschers der gerichtlichen Medizin eine neue Handhabe bei der Feststellung von Verbrechen bieten und so die bisherigen Methoden in wissenschaftlicher Weise ergänzen — die „Stimme des Blutes“, die von den Kranftängen der Menschheit berichtet, die Zusammengehörigkeit von Abn und Enkel laut verkündet und nun auch schließlich zu reden beginnt und der Gerechtigkeit zum Sieg verhilft, wo andere Zeugen schweigen oder fehlen. ...

„Ausstellung Deutsches Volk“. Nach einem Vorschlag des Prof. Georg Fuchs, des bekannten Schriftstellers und Direktors des Münchener Künstlertheaters, der auch bei der Schöpfung des Ausstellungsplans in München mitbeteiligt war, soll im Jahre 1915 oder 1916 in München eine Ausstellung in der Art einer „Qualitätsmesse“ stattfinden. Prof. Fuchs, ein geborener Heide (Bavaria), hat neulich in München einen auch von dem König beachteten Vortrag über seinen Plan gehalten. ...

Englische Krankheit und Wohnungsdichte. Der bekannte Pathologe Prof. von Danneberg hat schon vor mehreren Jahren die Rachitis für eine Domestikationskrankheit erklärt, zu welcher der Mensch durch den Aufenthalt in schlechter Luft und Mangel an Bewegung gekommen sei. ...

fahrungen beweisen, daß je mehr die chemische Zusammensetzung der Atmanalut in feinen, sonnenlosen, unbelüfteten, überfüllten und mangelhaft ventilierten Wohnungen von derjenigen der Außenluft abweicht, um so häufiger und in um so schwereren Fällen tritt die Rachitis auf. ...

Der rebellische Papagei. Eine lustige kleine Geschichte von dem Besuche, den König Georg von England im vergangenen Jahre der Umgebung von Madras abhatte, erzählt ein englisches Blatt. Der Portier eines Hauses, das der König besichtigen sollte, besaß zwei Papageien, von denen der eine sprachlos, der andere aber sehr sprachlustig war. ...

in Berlin angesetzt worden, doch scheint, wie verlautet, die Mehrheit dem alten beizustimmen.

Kreis Schotten.

Schönerad, 4. März. Unsere alte Kirche wird jetzt durch ein neues Gotteshaus ersetzt. Schon eine Reihe von Jahren wurde ein zu diesem Zwecke bestimmter Baufonds angesammelt. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen.

Deffen-Hausen.

Frankfurt a. M., 4. März. In der Kaffeewirtschaft von Nikolaus, Zeit 54, hob die Polizei heute eine Spielergesellschaft von etwa 12 Personen aus. Benutzt war der gewerbmäßige Spieler Heinrich Schild, gegen den bereits zahlreiche Verurteilungen wegen verbotenen Spielens (Schwaben).
Hörsch, 4. März. Am 8. März feiert das Mitglied des Bundesrats, Oberbaurat Herr Böner, derzeit in Dösch (Main), mit seiner Ehefrau die silberne Hochzeit. Am gleichen Tage vor 25 Jahren erfolgte seine Einberufung in den Dienst der Kgl. Eisenbahnverwaltung. Von seiner Behörde wurde ihm bereits für seine treuen Dienste eine Ehrenurkunde mit Erinnerungsabzeichen überreicht.

Gerichtssaal.

Ein Fehlurteil.

Frankfurt a. M., 4. März. Der Wahlgang Kaufmann Georg Scherbert war im August 1913 wegen Einbruches in einer Villa in Frankfurt trotz seiner Unschuldsklärungen an 2 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden, weil ein Diener der Villa als Zeuge beschworen hatte, daß er den Angeklagten als Täter wieder erkenne. Jetzt hat man den richtigen Dieb festgenommen. Die Staatsanwaltschaft Frankfurt hat deshalb telegraphisch die Freilassung Scherberts aus dem Zuchthaus verfügt.

Weg, 4. März. Die Strafkammer verurteilte gestern den Adressen Picaut aus Courvaux im Kreis Chateau-Salins auf Grund der §§ 5 (Verabredung) und 1 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse, zu 2 Jahren Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe, Verlust der Rechte zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf 5 Jahre und Infamiezeit der Polizeiaufsicht. Die Verhandlung, die unter Aufsicht der Öffentlichkeit stattfand, ging erst am Abend zu Ende. Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, handelte es sich in der Verabredung um die Erlangung von Aufschlüssen über die Kreuzungsstelle im Bahnhof Würdingen, die im Rohilmachungsalte von großer Wichtigkeit seien und deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung liege.

Drei Deutsche in Paris verhaftet.

Eine abenteuerliche Geschichte.

Die Fremdenlegation macht gegenwärtig wieder aufmerksamer viel von sich reden, und die Folge davon ist, daß sowohl die französischen Behörden als auch die französischen Zeitungen nervös werden. So wird jetzt eine recht abenteuerliche Geschichte aus Paris gemeldet, die vorläufig noch völlig unklar ist und von den Zeitungen auch recht verschiedenartig dargestellt wird. Das Wolffsche Telegraphen-Bureau meldet darüber aus Paris, 4. März: Gestern Abend wurden hier drei angebliche Deutsche, Friedrich Nord und die beiden Brüder Berthold und Adolf Neuländer wegen Betretens festgenommen. Ein Blatt behauptet, daß in der Wohnung der Verhafteten zahlreiche Briefe vorgefunden worden seien, aus denen hervorgehe, daß die junge Leute für die Fremdenlegation anzuwerben versucht, offenbar zu dem Zwecke, die Verbotskontrakte in Deutschland zur Bekämpfung der Fremdenlegation zu benutzen.

Sehr unklar lautet die Berichte der Pariser Polizei über die auf offener Straße erfolgte Verhaftung der drei Deutschen, des 72jährigen Friedrich Nord, des 37jährigen Berthold Neuländer und seines um vier Jahre jüngeren Bruders Adolf. Vor Jahren sollen die Brüder Neuländer sich für die Fremdenlegation haben anwerben lassen, doch mit dem erhaltenen Handgelde entflohen sein. Die Polizei sucht nun das gegenwärtige Erscheinen der Brüder Neuländer in Paris damit zu erklären, daß diese demüht gewesen seien, als Agents provocateurs Material für das Bestehen französischer Werbepunkte für die Fremdenlegation zu sammeln. Der alte Mann trat in mehrere Geschäfte ein, wo er bettelte. Er erklärte, er sei zu Fuß aus Jaberu gekommen, das er bald nach den bekannten Vorfällen verlassen habe. Die Polizisten gingen den Auffälligen nach und verhafteten sie. Man fand in dem Zimmer der Verhafteten eine große Menge deutscher Broschüren und eine umfangreiche Korrespondenz, ebenfalls in deutscher Sprache, die aus allen Hauptstädten Europas kam und in Brüssel von den dreien postlagernd abgeholt wurde. Die Brüder Neuländer erklärten, daß sie nach Paris gekommen seien, um eine Theatergruppe anzuwerben. Man fand bei ihnen wirklich einige Briefe, die an verschiedene Schauspieler und Künstler gerichtet waren, die aber nicht abgehandelt worden waren. In Gesellschaft der Brüder Neuländer soll sich noch ein junger Mann befunden haben, der verschwunden ist und von der Polizei gefehlt wird. Nach der Auffassung des „Intransigant“ ging die Deutschen darauf aus, junge Leute für die Fremdenlegation anzuwerben und dann deren Korrespondenz an deutsche Zeitungen zu verkaufen, um der Sache gegen die Fremdenlegation neue Nahrung zuzuführen.

So bringt man die Angelegenheit des kürzlich verschwundenen

Lagerhüllers Conrad aus Siegen

hiermit in Verbindung, der aus Frankreich an einen deutschen Freund geschrieben haben soll, er sei Agenten der Fremdenlegation in die Hände gefallen. Von der Polizei ist eine Befestigung dieser Gerüchte nicht zu erhalten.
Dazu wird noch weiter gemeldet: Am 26. Februar erhielten seine hier wohnenden Eltern, der Vater ist Eisenbahnbeamter, eine Karte von ihm aus Limburg, die noch nicht abgelesen ist, und schon am 28. Februar sandte er aus Paris an Herrn Horster Hesse von Frankfurt a. M. auf einem abgerissenen Fotogrammetrblatt die Benachrichtigung, daß er die Absicht habe, in die Fremdenlegation einzutreten. Dem Briefe lag sein Militärpaß bei. Conrad scheint in einer momentanen Besinnungsstörung gehandelt zu haben; er litt nämlich an einer Sitterung in der Stienhöhle, die ihm bisher keine größeren Beschwerden verursacht hatte. Da er auch lungenkrank war, werden seine Angehörigen versuchen, durch ärztliche Mittel seine Auslieferung zu veranlassen, weil er dem tropischen Klima hier nicht gewachsen sein dürfte. Von einer gewalttätigen Verschleppung kann wohl in diesem Fall keine Rede sein.

Vermischtes

Professor Otto Harnad vermisst. Aus Stuttgart, 4. März, meldet uns ein Privattelegramm: Seit Sonntag, 22. Feb., wird der Professor Dr. Otto Harnad hier vermisst. Er hat sich an dem genannten Tage nachmittags 1/3 Uhr aus seiner Wohnung entfernt und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt.

Muttermord aus Berlin, 4. März, wird gemeldet: In einem Hause der Kreierder Straße ist die Witwe Ketsch in einer Blutlache mit Würgemarken aufgefunden worden. Der Gerichtsarzt stellte fest, daß die Frau durch einen Schlag über dem rechten Ohr getötet worden ist. Die Frau schloß seit sieben Jahren in ihren Kleidern auf dem Sofa aus Angst vor dem Sohn, der das einzige Kind benutzte. Der Sohn führte häßlich einen Revolver bei sich. In der Kleidung der Frau fand man erprobtes Geld in Höhe von 719 Mark eingetauscht. Der 35jährige, lungenkranke und etwas geistesgestörte Sohn ist seit Montag, an dem man die Witwe zum letzten Male sah, auch verschwunden. Ansehen hat er keine Mutter erachtet und ist dann erschossen. Ansehen hat er keine Mutter erachtet und ist dann erschossen.

Im Bierhaus erschossen. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Als heute nacht das Restaurant „Gerreidehaus“ geschlossen werden sollte und der Kellerhermannhaus den 76 Jahre alten Goh Viktor Hillers um Bezahlung bat, was dieser, ohne eine Antwort zu geben, sein Messer und verrietete dem Keller einen fürchterlichen Stich, der bald den Tod herbeiführte. Der Täter versuchte sich auf der Flucht seiner Verfolger durch Weisheit zu erwehren, wurde jedoch verhaftet.

Schneeurme im Schwarzwald. Aus Karlsruhe, 4. März (5 Uhr nachm.), wird gemeldet: Im hohen Schwarzwald tobte seit etwa 20 Stunden ein heftiger Schneesturm bei 4 Grad Kälte. Der Schnee liegt auf den Berggipfeln des südbahnen Schwarzwaldes wieder ca. 70 Zentimeter hoch. In den Hochgebirgsregionen ist durch Schnee- und Windbruch mehrfach Schaden angerichtet worden.

Leber eine Operation siamesischer Zwillinge wird aus Paris gemeldet: Ein Pariser Chirurg, Professor Dr. Le Pélitier, hat heute vormittag in der Klinik des Dr. Saison Lixval in Paris eine sensationelle Operation ausgeführt. Er hat zwei zusammengewachsene Schwestern im Alter von drei Monaten, die in der Halsgegend zusammenhängen, durch einen chirurgischen Eingriff getrennt. Vor der Operation wurde durch Röntgenstrahlen untersucht, ob das Zwillingpaar durch innere Organe verbunden wäre. Die Untersuchung hatte jedoch kein verlässliches Ergebnis. Die Operation, die in Gegenwart einer großen Anzahl von Chirurgen der Pariser Universität ausgeführt wurde, dauerte eine Viertelstunde. Nach dem Schnitt zeigte sich eine ungefähr 8 Zentimeter große Wunde und man stellte fest, daß die heiderseitigen Lebern durch eine Art Brücke verbunden waren. Nach dieser Verbindungsgewebe wurde entfernt und die Wunde vernäht. Die beiden Mädchen sind die Kinder eines etwa 40 Jahre alten Ehepaars aus Rogens bei Paris, das auch noch andere Kinder besitzt, die normal gemacht sind. Das Befinden der beiden Zwillingsschwester ist befriedigend und die Ärzte hoffen die zuverläßliche Hoffnung, die beiden Mädchen am Leben zu erhalten. Eine ähnliche Operation führte vor etwa 10 Jahren der Chirurg Professor Dohin an einem Zwillingpaar aus, das infolge der Operation nicht überlebte.

Ein verschwundener Landrat. Aus Würzburg wird gemeldet: Der Bürgermeister und Landrat Reinwald in Bad Brückenau ist verschwunden, wie es heißt, mit Hinterlassung beträchtlicher Schulden.

In dem Wald am Teufelsberg. In einer Datsche an der Grotte der Bahn ist ein Mann unter dem Verdacht, der Mörder der beiden am Teufelsberg erschlagenen Frauen zu sein, verhaftet worden. Es geht auf ihn die Beschreibung, die die beiden Frauen vom Mann gegeben haben, den sie am Tage der Tat am Teufelsberg gesehen haben. Auf dem Teufelsberg in Koozowes wurden gestern nachmittags die beiden Opfer der Mordtat am Teufelsberg unter großer Zudrang der Bevölkerung beigesetzt.

General Stäffel, der Verteidiger von Fort Arthur, hat einen Schlaganfall erlitten. Die rechte Seite ist gelähmt. Gehen und Sprechen erlischt.

Sport.

Der Schisprung von 311 Meter des Leutnants v. d. Planitz auf dem Semmering war nicht gelungen und somit unglücklich. Der höchste gelangte Sprung von Leutnant v. d. Planitz auf dem Semmering war 99 Meter. Den vorletzten gelungenen Sprung dieser Konkurrenz leistete Georg Böhlein, der leibhaftig Meister im Schisprung von Österreich mit 43 Meter. Dieser Sprung ist Rekord für die Schanze und für den österreichischen Schisprung.

Handel.

Berlin, 4. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Bank in Berlin wurde die Bilanz per 31. Dezember 1913 vorgelegt und genehmigt. Der auf den 31. März einberufenen Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12 1/2 Prozent (wie im Vorjahr) in Vorschlag gebracht, unter Erhöhung des Gewinnsvertrags um 1.247.162,81 Mk. Die Gesamtumsätze beliefen sich auf 129 Milliarden Mark (gegen 132 Milliarden im Vorjahr). Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Abschluß des Jahresvertrages mit der Bergisch-Märkischen Bank Übereinstimmend erklärt.

Bank für Handel und Industrie Darmstädter Bank. Laut Abichlus für 1913 erzielte die Gesellschaft in der Hauptversammlung ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr und es wird auch wieder eine Dividende von 12 1/2 Prozent in Vorschlag gebracht. Der erzielte Bruttoertrag einschließlich 475.300 Mk. Vortrag im Vorjahr 468.911 Mk. beläuft sich auf 27.213.709 Mk. (24.986.118 Mk.) wovon auf Dividenden 10,5 Millionen (9,5 Millionen), Zinsen aus dem laufenden Geschäft um 14,4 Mill. (11,8 Mill.), Effekten 784.304 Mk. (1,5 Mill.), Finanzgeschäfte 956.417 Mk. (1,5 Mill. Mk.) entfallen.

Märkte.

th. Siegen, 4. März. Der gestrige Rindviehmarkt hatte einen Vorrat von 1100 Stück Großvieh, sowie 400 Stück Jungtiere und Kälber. Auf dem Vormarkt war seit längerer Zeit einmal wieder ein großer Transport schwarzbunter tragende und fruchtbarere Kühe von einem Handelsmann aus Hannover zum Verkauf gestellt. Die Tiere gingen zu hohen Preisen reichlich nach Kaiserslautern ab. Das Geschäft in Mittelvieh war wieder belebter als beim letzten Markt. Schwere Kühe waren gesucht und erzielten die alten hohen Preise, die anderer Qualität bestanden sich im Preise weniger etwas auf. Auch der Handel in tragenden Kühen und in Zuchtkühen brachte eine Belebung der Börse. Ein Vorrat schwerer Kühe konnte zu guten Preisen direkt am Messer nach dem Füllgebot und aus den Landstädten in Oberhessen verkauft werden, die einige Mark mehr für den Transport für die Tiere boten, als der Zwischenhandel dafür geben kann. Mittelvieh in guter Ware gingen wieder nach den Städten am Rhein ab. Der Handel in Kühen war besser als im letzten Markt, weil die Einkäufer für die Großstädte darin Bedarf hatten, wodurch die Preise sich für diese Ware wieder hoben. In Zuchtvieh war das Geschäft sehr lebhaft. Für Jungvieh war kein Interesse bei den Marktschreibern vorhanden. Es wurde bezahlt für das Stück: Kühe, frischmelkend und tra-

gend 1. Qualität Mk. 550-550, einzelne extrahierbare Kühe bis Mk. 700,-, 2. Qual. Mk. 450-550, 3. Qualität Mk. 332-375, tragende Kühe 1. Qual. Mk. 500-550, 2. Qual. Mk. 406-475, 3. Qual. Mk. 320-375; Zuchtkühe 1. Qual. Mk. 500-550, 2. Qual. Mk. 400-475; junge Kühe und Stiere zur Zucht und Mast 1. Qual. Mk. 160-220, je nach Alter und Form. Es wurde gehandelt bei Fentner Schlachtgewicht: Letzte Kühe 1. Qualität Mk. 80-90, 2. Qual. Mk. 86-88; letzte Kühe 1. Qual. Mk. 84-88, 2. Qual. Mk. 76-80, 3. Qual. (Buckelkühe) Mk. 65-70; Kälber 1. Qual. Mk. 86-90, 2. Qual. Mk. 82-85, 3. Qualität war nicht am Markt. Zuchtschweine, die nur in Mittelvieh zum Verkauf waren, wurden das Paar zu Mk. 1000-1100 abgegeben. - Nächste Markttag 24. und 25. März d. J. Am 25. März Frühmorgens-Merkmast hinter dem Schlachthof; am Krämmermarkt auf Schwab's Garten.

Tägliches Wetterbericht.

Wetterausichten in Siegen am Freitag, den 6. März 1914: Vorwiegend trüb, zeitweise Regenschauer, keine wesentliche Veränderung der Temperatur, westliche Winde.

Echte Nachrichten.

Zweite Kammer der Landstände.

th. Darmstadt, 5. März. Die Zweite Kammer heute die allgemeine Aussprache über den Staatsvoranschlag fort. Zuerst sprach Abg. Schott (natl.), der die steigenden Staatsausgaben für die Schulneubauten kritisierte. Als zweiter Redner sprach Abg. Eigner (so.), der eingehend die Offenbacher Verhältnisse beleuchtete. - Die Sitzung dauert fort.

Wechsel im preussischen Landwirtschaftsministerium?

Berlin, 5. März. Die „Germania“ schreibt: Die Stellung des preussischen Landwirtschaftsministers Herr v. Schorlemer-Lieser gilt in unterrichteten Kreisen als erschüttert, und man nimmt an, daß der Minister nach Schluß oder Verjagung des Landtages von seinem Posten zurücktreten wird. Die Ernennung des Reichern von Schorlemer zum Statthalter von Glog-Lothringen ist nicht mehr denkbar.

Die Wirkung des Generalpardons.

Berlin, 5. März. Wie der „Berliner Volksanzeiger“ aus Ahlefelde an der Elbe erfährt, hat sich der Streckertrag des dortigen Anwesens, der ein überwiegend landwirtschaftliches ist, um etwa 30 Millionen erhöht. Auch in Siegen sind nach derselben Quelle infolge des Generalpardons 11 Millionen Mark mehr veranlagt worden als früher. Im Nachbarort von Beckh Dranienburg erhöht die Stadtväter den Prozentfuß des Kommunalsteuerzuschlags von 160 auf 180 Prozent.

Ein ungetreuer Vorkabe.

Paris, 5. März. Der Postbote Lescurer, der seit sechs Jahren bei der Ambassadepost angestellt ist, wurde in der vergangenen Nacht von seinem Kollegen dabei ertappt, wie er mehrere eingeschriebene und Geldbriefe entwendete. Er wurde sofort bei seiner Ankunft in Paris verhaftet und dürfte derartige Diebstähle schon seit Jahren verübt haben.

Im Raub geschoben.

Paris, 5. März. In einem Hotel in Beziers wurde in der vergangenen Nacht die Leiche des Quarenleutnants Mailhot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er sich in Gesellschaft zweier Halbweibdamen mit Weiber betraucht und eine zu starke Dosis zu sich genommen habe.

Keine russischen Rüstungen an der Westgrenze.

Petersburg, 4. März. Das Organ des Finanzministeriums erklärt in seiner Ausgabe vom 5. März: Die „Römisches Zeitung“ veröffentlichte am 3. März die Nachricht über angebliche Kriegsvorbereitungen Russlands an der Westgrenze. Am Abend desselben Tages lief die Nachricht eine ziemlich lebhaft Unruhe an der Pariser Börse hervor, die sich in dem Kurs der an dieser Börse gehandelten russischen Werte widerspiegelt. Die Unruhe teilte sich heute der Petersburger Börse mit, die unter der Einwirkung der erwähnten Nachricht äußerliche Bestärkung zeigte, welche durch Maßnahmen von Baiss-Spekulationen noch gesteigert wurde. Wir sind, so schreibt das Blatt, in der Lage, formell zu erklären, daß die Nachricht der „Römisches Zeitung“ jeder Begründung entbehrt.



Auf der ganzen Welt bekannt.

In Bezug auf Nährwert, Schmackhaftigkeit und leichte Verdaulichkeit steht Scotts Emulsion, dieses seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Kräftigungsmittel und Stärkungsmittel,

Scotts Emulsion



zweifellos an erster Stelle. Wer sich die Vorteile dieses Präparates sichern will, besterhe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten. Der Erfolg wird dann nicht fehlen, und Entzündungen, wie sie beim Gebrauche minderwertiger Nachahmungen unermesslich sind, bleiben erspart.

Emser Wasser
Heilwässert bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza, Magen-Darm-Gicht u. Blasenleiden. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Färberei Gebr. Röver Gießen, Marktplatz 18 Frankfurt a. M. chemische Waschanstalten
Chemisches Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als mustergültig anerkannt.
Zirka 1000 Angestellte.

